© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift
Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884
Nr. 16 Frankfurt a. M., 22. November 1928 Jahrg. XXXXII

Entomologische Chronik.

Sammelstelle: **Otto Meißner**, Potsdam, Stiftstraße 2.
(Begründet von A. Hepp, Frankfurt am Main.)
Zusendung von Material erwünscht.
Art der Verwendung vorbehalten.

Zum 10. Todestage: Eduard v. Bodemeyer, Kgl. preuß. Hauptmann a. D., **21. November 1918** †. August, Rudolf, Eduard v. Bodemeyer ruht jetzt 10 Jahre auf dem Friedrich-Wilhelm-städtischen Friedhof zu Berlin.

Als Sohn des Großherzoglich-Sächsischen Güterinspektors am 2. IV. 1854 zu Reindörfel (Kreis Münsterberg in Schlesien) geboren, verlebte er eine herrliche Jugendzeit, schon hier, von seinem Vater belehrt, stark entomologisch tätig.

Nach Abschluß seiner Gymnasialzeit trat er 1872 als Fahnenjunker in das Füsilier-Regiment, Schlesisches Nr. 38, General-Feldmarschall Graf Moltke ein, dem er 24 Jahre angehörte. Während dieser Zeit ruhte die Entomologie gänzlich.

Erst nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst 1897 kommt die Entomologie wieder zu ihrem Rechte. In Weimar und Freiburg i. Breisgau baute er die vom Vater ererbte Käfersammlung aus.

Eine Forschungsreise nach Anatolien 1899 brachte ihm riesigen Forschungserfolg. Eine große Anzahl neuer Arten sowie der stringente Beweis des Zusammenhanges der anatolischen Fauna mit der Europäischen sind sein Hauptverdienst für die Wissenschaft. Nochmals im Jahre 1903 bereiste er Anatolien, dann aber zwang ihn ein schweres Herzleiden, die eigene aktive entomologische Tätigkeit einzustellen. Von 1906 ab finanzierte er entomologische Forschungsreisen, die hauptsächlich nach Zentralasien, Persien, Buchara führten.

Zahlreiche Mitteilungen in der Entomologischen Presse sowie seine Arbeit „Quer durch Klein-Asien in den Bulgar-Dagh" ließen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihn als Schriftsteller bekannt werden. Innige Freundschaft verband ihn mit den großen Entomologen seiner Zeit: Ganglbauer, Reitter, Kraatz, Weise, Röschke, Ahlwardt, Brenske, K. Daniel, Pic, Zolotareff, Fiori, Kolbe, Semenow, Dr. Horn usw. — Seinen Lebensabend verlebte er in Berlin. Seine riesige palaearktische Coleopterensammlung erwarb der Geheime Kommerzienrat Bosch.

Zehn Jahre sind es nun her, daß ich ihm mit meinen Kameraden das letzte Geleit gab. Die Unsterblichkeit hat er sich durch seine Forschungsergebnisse selbst geschaffen. Bodo v. Bodemeyer.

Berliner Insektenbörse vom 4. XI. 1928. Im Moment, wo mein Auto schwer beladen mit entomologischen Schätzen vor den Residenzfestsälen im Norden Berlins landet, kommt ein anderes: Herr Kollege Andres-Wiesbaden, der gerade aus Basel von der Börse kommt, entsteigt demselben, ein in Berlin gern gesehener Gast, da sein mustergültiges Material immer unter den Mäzenen Anklang findet; der andere Sterbliche muß sich mit dem Anschauen begnügen. Fatal, daß Frankfurt und Berlin mit ihren Börsen fast immer auf einen Tag zusammenfallen, in Zukunft werden wir noch darüber sprechen, damit Kollisionen vermieden werden. (Sehr gut! Red.)

Neben den herrlichen Exoten von Kraffert-Berlin gefiel mir am besten die Kollektion Emil Werner-Neukölln, die aber beide durch Adolf Krichel-dorff's Spanier-Ausbeute als Palaearkten überboten wurden. Selbstredend sind Rangnow Vater und Sohn mit ihrer „großen Qualität" zu nennen und dann die vielen kleinen tüchtigen Berliner Entomologen, die wirklich ganz glänzendes Material, Schmetterlinge und Käfer brachten, Rogsch mit Biologien besonders zu erwähnen.

Der Besuch war mit annähernd 300 Besuchern beschämend. In Buenos Aires kam bei der Insektenschau der Präsident und der Landwirtschaftsminister mit ihrem ganzen Stabe nebst 7000 Besuchern. Das war ehrend für die Entomologie. Aber wir, beziehungsweise ich, hatte die größte Freude meines Lebens in der Nachkriegszeit: „Der Fink kriegt wieder Samen." Drei echte Berliner Jungens erscheinen bei einem Kollegen, der ausgeklebte Cigarrenkisten feilhält, nebenbei ein dringendes Bedürfnis auf jeder Insektenbörse, jeder kauft eine Schachtel. Sie drängen an einen Kasten mit *ligustri, pini,* größeren *Noctuen,* schmunzelnd steckt Papa Leßmann vom Orion-Berlin Kalitten hinein, gleich mir schlägt ihm das Herz — wir bekommen Nachwuchs — ich halte den einen Jungen an: Na habt ihr denn da Freude dran, aber ja! na und der Sport? Ne, machen wir nicht mehr mit, seit es auf Kommando geht.

Der Sport in Rekordform wird sich ja doch bald überleben, er ist übertrieben. In der Entomologie aber ist Sport **Sport mit Geist verbunden** Geneigter Leser jage einmal einem *machaon*-Weib nach, das ist Rennsport. — Lasse es Eier ablegen, das ist Geduldssport. — Züchte es, das ist Zuchtsport. — Spanne es, das ist Arbeit. 4 Dinge in **einer** Materie! B. v. B.

Die (E. Z. **42,** 57) ausgesprochene Vermutung, daß der Sommer 1928 infolge Nässe und Kühle ein schlechtes Bienenjahr geben würde, hat sich in dieser Form nicht bestätigt! Vielmehr ist in der Umgegend von Potsdam z. B. allerdings der **Honigertrag gering** gewesen, aber gerade aus entgegengesetzter Ursache: zu großer Trockenheit! Lediglich die Bem. des Chronisten, daß wir fast nur Westwinde haben würden, hat sich bestätigt, dagegen war der Sommer schon in Norddeutschland ziemlich trocken (wozu hier noch die fast völlige Trockenheit des September kam!), obwohl kaum normal warm, während er in Süddeutschland heiß und trocken war. Dort war ja auch bereits der vorhergegangene Winter recht mild gewesen, nach Harsch (E. Z. **42,** 180) mit nur einer Frostperiode im Dezember, während in Norddeutschland von Ende Februar bis tief in den März hinein wochenlang täglich Nachtfröste vorkamen!

O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Bodemeyer Bodo v., M. O.

Artikel/Article: Entomologische Chronik. 197-198